

Konzept Deutsch als Zweitsprache (DaZ)

I. Ausgangslage

1. Zu Beginn der Ausbildung werden mit Hilfe der Sprachstandserhebung die Defizite der Lernenden anhand des Textanalyserasters (in der Regel) durch die ABU-Lehrpersonen festgestellt.
2. Es erfolgt die Einteilung in einen Schreibförderkurs oder in einen DaZ-Kurs. Danach können individuelle Förderbereiche und persönliche Ziele festgelegt werden.
3. DaZ-Lernende sind in der Regel Lernende EBA¹. Dadurch wird eine Vernetzung mit der Schulrealität möglich. In speziellen Fällen können auch EFZ²-Lernende zum DaZ-Kurs zugelassen werden.

II. Zielsetzungen

Gestützt auf die vorstehende Ausgangslage werden die Teilnehmer des DaZ-Kurses vor allem in folgenden Bereichen geschult resp. sie lernen:

1. Texte zu entschlüsseln und strukturiert zu erklären,
2. einzelne Sätze (und sodann ganze Texte) richtig aufzubauen,
3. Nominativ, Akkusativ und Dativ richtig zu bilden und anzuwenden.
4. Lesestrategien zu entwickeln und anzuwenden
5. und ihren Wortschatz zu erweitern.

III. Konkrete Kursinhalte

Der Kurs beginnt grundsätzlich in der Kalenderwoche 42 und dauert bis Ende des Sommersemesters; dies entspricht rund 30 Doppel-Lektionen, d.h. ca. 60 Lektionen. Behandelt werden Themenbereiche, die auch in der Lebenswelt der Lernenden, in

¹ Eidgenössisches Berufsattest

² Eidgenössisches Fähigkeitszeugnis

der Berufskunde BK und im Allgemeinbildenden Unterricht ABU von Bedeutung sind.

Nämlich:

- Biografie,
- Wohnen,
- Lernen,
- Essen und Trinken,
- Hobbies,
- Gesundheit / der menschliche Körper.

Die einzelnen Aufträge orientieren sich an „startklar A2“. Zu Beginn wird der Satzbau stark gewichtet. Die vier Sprachhandlungen (Lesen, Hören, Schreiben, Reden) sind integriert:

- Texte lesen, Textbausteine markieren,
- Texte markieren, Grammatikübungen,
- Dialoge auswendig lernen,
- Texte vorlesen,
- Grammatikübungen,
- Schreibaufträge (mit Textbausteinen).

Durch die vorstehend genannten Aufträge wird vor allem am Satzbau und am Textaufbau gearbeitet. Die Lese- und Schreibstrategien werden dadurch laufend gefördert. Ebenso automatisch wird der Wortschatz laufend erweitert und geübt. Der grammatikalische Aufbau orientiert sich an den Erwerbssequenzen (vgl. dazu den Anhang 1).

IV. Didaktische Grundprinzipien

1. Nachhaltigkeit erzeugen durch:

- Adressat*innengerechtes Lernen,
- Anwendung – Überprüfung - Wiederholung,
- Vernetzung mit der Arbeits-, Lern- und Lebensrealität,
- Anregung zur Selbsttätigkeit,
- Zielorientiertheit.

2. Individualisierung (Beobachtung und Unterstützung, wie beschrieben in konkrete Umsetzung, vgl. Ziff. V nachstehend):

- Jede/r TN verfolgt die Ziele des DaZ-Kurses, aber auch persönliche Ziele.
- Die persönlichen Ziele werden auch ausserhalb der DaZ-Lektionen verfolgt.

Die LP gibt entsprechende Empfehlungen und Aufträge.

V. Konkrete Umsetzung

Die Planung der einzelnen Lektionen richtet sich nach den vorstehend erwähnten Vorgaben (Kursinhalte und Zielsetzungen, Umsetzung, vgl. dazu Ziff. II – IV sowie den Erwerbssequenzen im Grammatikerwerb³ gem. Anhang); die konkrete Umsetzung obliegt der DaZ-Lehrperson, ein Unterrichtsraster⁴ gibt den Rahmen vor.

Die Umsetzung der didaktischen Prinzipien wird durch die DaZ-Lehrperson unterstützt. Die Motivation der Lernenden, die im DaZ-Unterricht gelernten Strategien in die Schul- und Arbeitswelt hinauszutragen, wird durch Handlungsanleitungen gezielt gefördert.

Zu den Aufgaben der DaZ-Lehrperson gehört, mit der AbU-Lehrperson und der Klassenlehrperson zu Beginn des DaZ-Unterrichts Kontakt aufzunehmen und mit diesen regelmässig im Austausch zu sein. Die Kommunikation unter den Lehrpersonen ist von zentraler Bedeutung, damit die Standbeine ABU, BK und DaZ dieselben Ziele verfolgen. Dies führt zu gezielten Fördermassnahmen.

³ Anhang 1: Erwerbssequenzen im Grammatikerwerb

⁴ Anhang 2: Unterrichtsraster DaZ

VI. Organisatorisches/Diverses

Für alle Teilnehmenden wird ein elektronischer Ordner erstellt. Die Lernenden schreiben bestimmte Aufträge direkt in diesen Ordner, die DaZ-Lehrpersonen bringen ihre Anmerkungen und Feedbacks ebenfalls in diesem Ordner an. So ergibt sich eine Dokumentation des gesamten DaZ-Unterrichts samt einsehbaren Feedbacks.

Arbeiten aus dem Unterricht / aus der Arbeit dürfen in den DaZ-Kurs mitgebracht und mit Unterstützung der DaZ-Lehrperson verbessert werden.

Die ABU-Lehrpersonen sind berechtigt, die Dokumente zu lesen und ggf. zu kommentieren.

Anhang 1: Erwerbssequenzen im Grammatikerwerb⁵

A. Verbalbereich	B. Satzmodelle	C. Nominalbereich (Kasus) ohne Präpositionen
<p>I Präkonjugale Phase <i>Infinitive; Personalformen nur als Chunks</i></p> <p>.....</p>	<p>I Hauptsatz <i>Subjekt - Verb</i></p> <p>.....</p>	<p>I Ein-Kasus-System <i>nur Nominativ-Formen</i></p>
<p>II regemässige Konjugation der Verben im Präsens</p> <p>.....</p>	<p>II Koordinierte Hauptsätze W-Fragen Ja/Nein-Fragen</p> <p>.....</p>	
<p>III Konjugation der unregelmässigen Verben im Präsens Modalverb + Infinitiv</p> <p>.....</p>	<p>III Distanzstellung <i>Verbalklammer</i></p> <p>.....</p>	<p>.....</p>
<p>IV Hilfsverb + Partizip</p> <p>.....</p>	<p>IV Nebensatz</p> <p>.....</p>	<p>II Ein-Kasus-System <i>mit beliebig verteilten Nominativ-, Akkusativ- und Dativ-Formen</i></p>
<p>.....</p>	<p>V Inversion <i>X-Verb-Subjekt</i></p> <p>.....</p>	<p>.....</p>
<p>V Präteritum</p> <p>.....</p>	<p>.....</p>	<p>III Zwei-Kasus-System Nominativ + Objektkasus <i>Nominativ-Formen mit beliebig verteilten Akkusativ- und Dativ-Formen</i></p>
<p>VI übrige Formen</p>	<p><i>Erwerb der Satzmodelle I - V abgeschlossen</i></p>	<p>.....</p> <p>IV Drei-Kasus-System Nominativ + Akkusativ + Dativ</p>

⁵ Unterlagen Claudio Consani, Pädagogische Hochschule Luzern 2019

Anhang 2: Unterrichtsraster DaZ

Zeit	Inhalt / Methode	Bemerkungen
15'	Rückblick auf die letzte Woche: Wie habe ich meine persönlichen Ziele umgesetzt? Was habe ich angewendet? Wo bin ich an Grenzen gestossen? Was habe ich dazugelernt?	Im persönlichen Protokoll (Google-Drive-Ordner) festhalten.
* 45'	Textverständnis und Satzbau: Text hören und mitlesen Unverstandenes klären Aufgaben zum Text, z.B.: <ul style="list-style-type: none"> • Ähnliches markieren • Textbausteine zuordnen (Untertitel geben) • Fragen zum Text beantworten 	* Die verschiedenen Sequenzen können variierend durchgeführt werden. Da es bei allen Sequenzen um Textverständnis und Satzbau geht, sollen sie durch ihre Methodik der sprachlichen Weiterentwicklung der Gruppe dienen.
* 70'	Grammatikübungen grammatikalischer Aufbau orientiert sich an <i>„startklar A2“</i> Das neue Grammatikwissen wird in einem Text angewandt. Text produzieren mit Hilfe von Scaffolding.	
* 45'	Textverständnis und Satzbau: Dialog auswendig lernen und vortragen	
* 45'	Textverständnis und Satzbau: Vortrag zuhören Unverstandenes klären Aufgaben zum Vortrag, z.B.: <ul style="list-style-type: none"> • Textbausteine zuordnen (Untertitel geben) • Fragen zum Text beantworten • Text lesen lassen 	
* 45'	Textverständnis und Satzbau: Schreibauftrag <ul style="list-style-type: none"> • Text zuhören und mitlesen • Textbausteine markieren/Textsortenmerkmale analysieren • eigenen Text mit vorgegebenen Satzanfängen 	
30'	Individuelle Arbeit an eigenen Themen Reflexion: Was will ich nächste Woche umsetzen? (Ziele, die ich mir setze)	Reflexion: Im persönlichen Ordner festhalten.